



Mariborer Zeitung

Die Haltung der Achsenmächte

Zwei bemerkenswerte deutsche halbamtliche Kommentare zum Ergebnis der Salzburger und Berchtesgadener Gespräche

Essen, 14. August. (Avala.) Die »Essener Nationalzeitung«, das Organ Görings, befaßt sich im Zusammenhang mit der Salzburger Zusammenkunft mit dem Abschluß der deutsch-italienischen Verhandlungen und schreibt u. a.:

»Die Verhandlungen haben gezeigt, daß zwischen Italien und Deutschland einerseits absolute Solidarität besteht, andererseits aber auch Entschlossenheit u. unerschütterliche Energie. Deutschland und Italien stehen Schulter an Schulter jeder Eventualität gegenüber. Zwei Mächte haben ihren Weg gewählt, und was sie in Hinkunft tun werden, wird rasch geschehen und von Solidarität beseelt sein wie in der Vergangenheit. Diejenigen, die im Zusammenhang mit Salzburg von Seiten der Achsenmächte das Wie der Lösung der europäischen Krise in Erfahrung bringen möchten, würden besser tun, ihre eigene Solidarität zu überprüfen. Berlin und Rom sind für die Einkreisungspolitik und für den Größenwahn Polens nicht verantwortlich zu machen. Deutschland und Italien verteidigen Schulter an Schulter ihre Rechte und werden darin bis zum Ende verharren. Dies ist nicht nur im Hinblick auf die Lösung europäischer Probleme von Wichtigkeit, sondern ebenso auch hinsichtlich der Fragen, die die außereuropäischen Staaten interessieren. Die Danziger Frage steht an erster Stelle. Die polnische Regierung und die Einkreisungsmächte haben daraus eine entscheidende europäische Frage gemacht. In Danzig konzentriert sich alles, was die Achsenmächte von den Einkreisungsmächten trennt. Italien hat die Offenkundigkeit dieser Tatsachen anerkannt. Ebenso wie Deutschland betrachtet auch Italien die Lösung des Danziger Problems zwecks Herstellung einer Verbindung zwischen dem Reiche und Ostpreußen als die Basis einer dauernden Regelung der europäischen internationalen Situation. Eine solche Lösung ist jedoch nicht möglich, insoweit die Lebensrechte Deutschlands u. Italiens nicht anerkannt werden. In einer beunruhigten und brandenden Welt setzen die Achsenmächte ihren Weg fort. Sie fordern nicht den Krieg, sie fürchten ihn aber auch nicht.«

Berlin, 14. August. (Avala.) Die »Deutsche Politisch-diplomatische Korrespondenz« kommentiert die Entrevue Ciano-Ribbentrop wie folgt:

»Die langen Besprechungen, die der italienische Außenminister Graf Ciano mit dem Führer und Reichsaußenminister von Ribbentrop geführt hatte, bedeuten für die ganze Welt eine neue Mahnung. Die Welt muß wissen, daß Deutschland und Italien in kritischen Zeiten immer bestrebt sind, zuerst zu einer klaren Kenntnisnahme der Situation zu gelangen, um dann ihre Politik entschlossen und aktionsverbunden zur Durchführung zu bringen. Die kritische Lage, in der sich Europa heute befindet, ist in erster Linie dadurch hervorgerufen worden, daß die Zukunft der Stadt Danzig neuordnungs zu einem d. Frieden gefährdenden und brennenden Problem geworden ist. Polen ist dank der bedingungslosen Garantie der Westmächte zur Nachgiebigkeit nicht geneigt. Der praktische Standpunkt der Westmächtekoalition, die sich Friedensfront nennt und die den wahren Frieden behindert, ist tatsächlich gegen die Ehre und den Nationalstolz eines der Achsenpartner gerichtet. Der Solidarität der Freiheit ist jedoch die So-

lidarität der Achsenmächte entgegengestellt, die die erforderlichen Schritte zu ziehen haben. Die Presse der westlichen Demokratien begann über Danzig in einer Weise zu schreiben, als ob diese Frage unwichtig wäre. Demgegenüber schreibt diese Presse, daß in Salzburg von der Aufteilung des Südostens die Rede gewesen sei. Die Hauptfrage dreht sich jedoch um Danzig und die Achsenmächte werden es nicht gestatten, daß diese Frage in die zweite Reihe geschoben werde.«

London, 14. August. (Avala.) Reuter meldet: Der diplomatische Korres-

pondent des »Daily Telegraph« meldet aus Salzburg, daß das Militärbündnis zwischen Deutschland, Italien und Japan faktisch schon beschlossen sei. Von der amtlichen Veröffentlichung dieses Bündnisses werde vorläufig noch Abstand genommen. Der Korrespondent ist der Ansicht, daß die Veröffentlichung dieses Militärbündnisses in dem Moment erfolgen werde, in dem die britisch-französisch-sowjetrussischen Verhandlungen in Moskau ein konkretes Bild zeitigen würden.

Der Feuerwehrkongress in Ljubljana

Ljubljana, 14. August. Vergangenen Sonntag wurde in Ljubljana der für drei Tage anberaumte II. Jugoslawische Feuerwehrkongress eröffnet. Aus diesem Anlaß sind aus allen Teilen des Staates, vor allem aber aus Slowenien, viele Tausende von Wehrleuten eingetroffen. Anwesend sind unter anderen der Minister für physische Erziehung Čejović und Minister Snoj, der Präsident des Feuerwehrverbandes, Oberstleutnant Gabatovski als Vertreter des Protektors des jugoslawischen Feuerwehrwesens, Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Tomislav, Feuerwehrabordnungen aus Deutschland, Ungarn, England und Italien usw.

Vormittags war in der Florianskirche ein Trauergottesdienst für die in Aus-

übung des Berufes verunglückten Wehrleute, worauf am Friedhof eine ergreifende Totenehr für die Opfer und die Vorkämpfer des Wehrwesens stattfand. Im Gymnasium wurde die III. Jugoslawische Feuerwehrausstellung eröffnet. Nachmittags fanden am Stadion Wettbewerbe in verschiedenen Disziplinen des Feuerwehrwesens statt, wobei Wilhelm Okorn aus Trbovlje als Sieger hervorging. Abends wurde die Festsetzung des jugoslawischen Feuerwehrverbandes abgehalten.

Die Hauptveranstaltung findet morgen, Dienstag statt. Auf der Bahn genießen die Wehrmänner den Viertel- und die übrigen Teilnehmer den halben Fahrpreis.

Moskauer Dementi

Moskau, 14. August (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Die sowjetrussische halbamtliche Nachrichtenagentur »Tass« ist zu einem kategorischen Dementi polnischer Pressemeldungen erachtigt, wonach Roosevelt in einem von Botschafter Steinhardt an Molotow angeblich überreichten Schreiben die Zusammenarbeit der Vereinigten Staaten mit Sowjetrußland gegen Japan angeboten hätte. In jener polnischen Meldung heißt es nämlich, daß Roosevelt der Sowjetregierung die amerikanische Garantie für den Fall eines russisch-japanischen Krieges unter der Bedingung angeboten habe, daß Moskau einen Militärvertrag mit England und Frankreich unterschreibt und gleichzeitig der Kuomintang-Regierung im Kampf gegen Japan weitere Unterstützung gewährt. Roosevelt soll sich in Überprüfung dieser Fragen nach dem nun erfolgten »Tass«-Dementi bereit erklärt haben, nach der Unterzeichnung des englisch-französischen Militärpaktes eine amerikanische Militärmmission nach Moskau zu entsenden. Diese Nachricht aus polnischer Quelle erscheint nun durch die »Tass«-Auslassung kategorisch demontiert.

Flugzeugkatastrophen.

Stockholm, 14. August. Sonntag nachmittags forderte ein Exhibitionsflug über den Flugplatz Hegernes drei Menschenleben. Ein Militärflugzeug erlitt einen Defekt und stürzte zu Boden. Das Flugzeug geriet nach dem Anprall in Brand, wobei alle drei Insassen verbrannten.

Miami, 14. August. (Avala.) An der Küste von Florida stürzte ein Flugzeug der Panamerican Airways ab, wobei 14 Personen den Tod fanden. Im Flugzeug befanden sich 16 Personen.

Sportnachrichten

Drei Fußballspiele

Mariabor, 14. August. Im »Železníčar«-Stadion fanden gestern zwei Wettkämpfe statt. Im ersten Spiel siegte eine kombinierte Elf »Železníčars« gegen den SK. Drava aus Ptuj mit 8:1 (7:0), worauf »Železníčars« Erste gegen den SK. Celje antrat, sich aber mit einem 2:2 (1:0)-Unentschieden zufriedengeben mußte.

Celje, 14. August. »Rapid« weilt gestern in Celje und schlug dort den starken SK. Jugoslavija mit 6:2 (2:2). Torschützen waren Bödendorfer (2), Kreiner (2), Unger (1) und Jurec (1).

Börse

Zürich, den 14. August. — Devisen: Beograd 10, Paris 11.74, London 20.74%, New York 443 drei Sechzehntel, Brüssel 75.30, Mailand 23.30, Amsterdam 237.20, Berlin 177.70, Stockholm 106.95, Oslo 104.25, Kopenhagen 92.62%, Prag 15.17%, Sofia 5.40, Warschau 83.40, Budapest 87, Athen 3.90, Bukarest 3.25, Istanbul 3.60, Helsinki 915, Buenos Aires 102%.

Unterstützt die
Antituberkulosenliga!

Der Streik in Trepča dauert noch an

Verhandlungen zur Liquidierung des Streiks begonnen und auch schon abgebrochen.

Beograd, 14. August. Im Zusammenhang mit dem Streik in der englischen Bergwerksmine Trepča wurden gestern Verhandlungen zur Beilegung des Ausstandes begonnen. Den Verhandlungen wohnen auch Delegierte des Bergbau- u. Forstministeriums bei. Die Vertreter der englischen Gesellschaft erklärten, daß sie keine wie immer gearteten Lohnherhöhung zustimmen können, auch nicht dem vom Ministerium vorgeschlagenen Minimallohn. Die englische Gesellschaft lehnte jede Lohnherhöhung aus prinzipiellen Gründen ab. Sie stellt sich auf den Standpunkt, daß die Arbeiter ohnehin genügend gut bezahlt seien, so daß jede Erhöhung der Löhne der Verringerung des Profits gleichkäme. Angesichts dieser Haltung der Vertreter der Bergbaugesellschaft wurden die Verhandlungen schon am ersten Verhandlungstage abgebrochen.

Abbruch der Tokioter Verhandlungen

London, 14. August. (Avala.) Die Londoner Blätter berichten sehr wenig über die Tokioter Besprechungen, von denen in Kreisen der japanischen Regierung erklärt wurde, daß sie nicht mehr fortgesetzt werden können. »Sunada Tamese« schreibt, Japan habe die Verhandlungen abgebrochen, indem es noch andere Fragen auf die Tagesordnung der Tientsin-Konferenz gebracht habe. Diese Fragen interessierten aber auch andere Mächte. Hierbei gehe es um Interessen anderer Mächte, über die England nicht hinwegkommen könne.

Tokio, 14. August. Die japanischen Militärexperanten, die an der Tokioter englisch-japanischen Konferenz teilgenommen haben, sind gestern um 18 Uhr im Flugzeug nach Tientsin zurückgereist. Damit hat die von Generalleutnant Moto geführte Delegation ihre Drohung, Tokio zu verlassen, verwirklicht. Die japanische Delegation hat auf diese Weise die englische Verschleppung und Verzögerung des Konferenzablaufes drastisch beantwortet. Die Abreise der Delegation zeigt, daß die Verhandlungen als abgebrochen zu betrachten sind.

Gestohلener Murillo wiedergefunden.

Nach einer mehrwöchigen Suche ist es der französischen Polizei gelungen, ein wertvolles Bild des berühmten spanischen Malers Murillo, das während der Bürgerkriegswirren nach Frankreich verschleppt worden war, aufzufinden zu machen. Es befand sich im Wohnhaus eines Einwohners von Perpignan. Der »Besitzer« behauptete, das Bild von einem Altwarenhändler für 25.000 Francs erstanden zu haben. Die Polizei ist jetzt damit beschäftigt, die Personen festzustellen, die an dem Raub und der Verschacherung des Bildes beteiligt waren.

Sommerliches Anglererlebnis mit einem Riesenhecht.

Ein ungewöhnlicher Vorfall spielte sich auf einem See im äußersten Osten Lettlands ab. Ein Lehrer, welcher des Abends stets in einem kleinen Boot mit der Schleppangel auf dem See zu kreuzen pflegte, fühlte plötzlich, daß ein größerer Fisch angebissen hatte. Im ersten Augenblick schien alles normal zu verlaufen, bis völlig unerwartet der überraschte Angler feststellen mußte, daß seine Kräfte nicht ausreichen würden, um den Gegen spieler am anderen Ende der Schnur zu bewältigen. Im selben Augenblick tauchte unmittelbar neben dem Boot ein be mooster Riesen-Fischkopf auf, um gleich darauf wieder zu verschwinden und Boot und Angler mit in die Tiefe zu ziehen. Der in Todesängsten schwedende Lehrer hatte sich an sein Fahrzeug geklammert, welches bald danach wieder an die Oberfläche kam. Dabei hatte sich die Angelleine um ein Bein des immer noch mit dem unbekannten Unzeheuer kämpfenden geschlungen, welcher laut um Hilfe rief. Als diese eintraf, riß die Leine plötzlich. Der Lehrer konnte gerettet werden.

Das Ergebnis der Salzburger Entrevue

VOLLSTÄNDIGE ÜBEREINSTIMMUNG ITALIENS UND DEUTSCHLANDS. — ITALIEN GEHT MIT DEUTSCHLAND BIS ZUM ENDE. PARISER PRESSE FÜR ENERGISCHE BEANTWORTUNG DER ABSICHTEN DER ACHSENMÄCHTE.

München, 14. August. Der diplomatische Korrespondent der Reuters-Agentur erhielt in gut unterrichteten Kreisen des Reichsausßenministeriums die Mitteilung, daß die Verhandlungen zwischen den Außenministern Italiens und des Deutschen Reiches die vollständige Uebereinstimmung und Lösung aller noch offenen Fragen gebracht hätte. Auch Danzig und die übrigen europäischen Probleme seien Gegenstand der Beratungen gewesen. Eine amtliche Mitteilung über das Ergebnis ist nicht veröffentlicht worden und auch der Zeitpunkt einer neuen Zusammenkunft für noch unvorgesehene Fragen ist noch nicht bestimmt. Die Salzburger Zusammenkunft brachte endgültig die vollständige Uebereinstimmung zwischen Italien und Deutschland und deren Zusammenarbeit auf politischem wie auf militärischem Gebiete.

Salzburg, 14. August. Gestern um 14 Uhr hat der italienische Außenminister nach Beendigung seines Aussprache mit Reichsausßenminister v. Ribbentrop den Rückflug nach Italien angetreten.

Rom, 14. August. (Avala.) Die italienische Presse unterstreicht die Bedeutung der Salzburger Zusammenkunft für die gegenwärtige europäische Lage. Die Blätter verweisen insbesondere auf die Herzlichkeit des Treffens Cianos mit dem Führer und Reichskanzler Hitler und auf die unverbrüchliche Solidarität der Achse Rom-Berlin. In der Danziger Frage, schreibt der »Messaggero« werden Italien und Deutschland, zwischen denen keine gegenseitlichen Ansichten bestünden, den gemeinsamen Weg bis zum Ende gehen. Danzig sei nur ein Teil des allgemeinen Problems zur Herstellung der internationalen Gerechtigkeit.

Die Blätter kommentieren auch das Echo der Salzburger Aussprache in anderen Staaten und betonen insbesondere die in Paris und London vorherrschende Nervosität. Es scheint, daß man in gewissen europäischen Staaten die Hoffnung auf eine italienische Vermittlung in letzter Stunde noch nicht verloren habe, doch habe Rom diese Illusion zerstört.

Paris, 14. August. Die Pariser Morgenblätter befassen sich eingehend mit der Salzburger Entrevue sowie mit der gemeinsamen Audienz Cianos und Ribbentrops bei Hitler. Graf Wladimir d' Ormea behauptet im »Figaro«, daß Italien den europäischen Mächten eine Konferenz für eine riesige Umgestaltung der Interessen vorschlagen werde. Insbesondere sollen die Rohstoffe und Boden-

reichtümer gerechter verteilt werden. Für den Fall, daß die Mächte diesen Vorschlag Italiens und Deutschlands ablehnen würden, würden sie auch den Versuch unternehmen, den Westen für die Folgen der Ablehnung verantwortlich zu machen.

Der Autor meint, Deutschland habe sich in den letzten zwei Jahren um 200.000 Quadratkilometer vergrößert, Italien in Europa um 27.000 Quadratkilometer und um ein afrikanisches Kaiserreich. Mit welchem Recht, fragt d' Ormea, verlangen diese beiden Mächte eine Revision des Gesamtstatus und mit welchem Rechte knüpfen sie daran noch bestimmte Drohungen? Die »Epoque« fordert eine energische Beantwortung aller Absichten der Achsenmächte. Was helfen denn Verhandlungen, meint das Blatt, wenn sie nur dem Gegner Nutzen bringen?

Berlin, 14. August. (Avala.) Im Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen um die Danziger Frage wird die Haltung der deutschen Presse immer schärfer und kämpferischer. Die »Frankfurter Zeitung« und das »Hamburger Fremdenblatt« veröffentlichen Artikel, in dem die Verantwortung für einen etwaigen Krieg auf Großbritannien gewälzt wird. Alle Artikelverfasser sind sich darüber einig, daß England rechtzeitig zum Bewußtsein gebracht werden müsse, bevor es zu spät sei. Man darf es nicht gestatten, daß das Schicksal Europas in die Hände des unverantwortlichen Polen gelegt werde.

Rom, 14. August. Außenminister Graf Ciano traf gestern um 17 Uhr in Begleitung des deutschen Botschafters von Mackensen in Rom ein. Am Flugplatz trafen zur Begrüßung Minister Starace und die Staatssekretäre der Wehrministerien ein. Gleich nach seiner Ankunft begab sich Graf Ciano zum Duce, um ihm über seine Salzburger Zusammenkunft eingehend zu berichten.

London, 14. August. News Chronicle veröffentlicht eine Unterredung seines Berichterstatters mit dem polnischen Außenminister Beck, der u. a. erklärte: »Der Friede kann gerettet werden, wenn kein Staat etwas tut, was später nicht mehr auszubessern wäre. Ich habe im März eine friedliche Lösung des Konfliktes mit Deutschland angeboten. Eine freundschaftliche Lösung beim Verhandlungstisch ist noch möglich, doch muß Polen erklären, daß es auf seine Lebensrechte nicht verzichten kann.«

Neue Ankündigung des Gauleiters Forster

»DANZIG WIRD DEN ANSCHLUSS DURCHFÜHREN, WAS IMMER AUCH KOMMEN MÖGE« — EINE NEUE REDE FORSTERS VOR 20.000 ZUHÖRERN

Danzig, 14. August. (Avala.) DNB berichtet: Der Gauleiter von Danzig, Forster, hielt gestern abends in einer von 20.000 Zuhörern besuchten Manifestationsversammlung eine Rede, in der er u. a. erklärte: »Danzig ist der Mittelpunkt von Weltereignissen geworden. In Danzig befinden sich augenblicklich zehn englische und französische Journalisten, die die örtlichen Geschehnisse aufmerksam verfolgen. Es muß jedoch betont werden, daß sich diese Pressevertreter nicht etwa dafür interessieren, wie die Bevölkerung Danzigs über ihre Zukunft denkt. Viel nützlicher wäre es gewesen, wenn sich die Engländer und Franzosen mit der Danziger Frage und den osteuropäischen Problemen im Jahre 1919 so intensiv beschäftigt hätten. So ist die Danziger Frage — zwanzig Jahre nach dem Kriege — unaufschließbar geworden. Wäre im Jahre 1919 bezüglich Danzigs und der übrigen von Deutschland abgetrennten Gebiete das Selbstbestimmungsprinzip angewendet worden, so wären alle Fragen schon längst in vernünftiger Weise geregelt worden. Wir sehen jedoch, daß man Danzig

das Recht, selbst über sein Schicksal zu entscheiden, vorenthält. Die Engländer u. die Franzosen erklären zwar, daß sie sich für die Zukunft Danzigs in keinerlei Weise interessieren. Wir können darauf antworten, daß sich auch die Danziger keineswegs um englische und französische Angelegenheiten interessieren. Die Danziger Frage und alle osteuropäischen Fragen wären schon längst gelöst worden, wenn sich im März d. J. die Engländer nicht an die Polen gewendet und sie gegen Danzig und Deutschland aufgeputscht hätten. Die Engländer und Franzosen müssen jedoch wissen, daß die Bande des Blutes stärker sind als alle anderen Bindungen. Auf jeden Fall aber sind sie stärker als die aufgezwungenen Verträge.«

»Was die Polen betrifft« — fuhr Forster fort: — »so handelt es sich hier um ein meist analphabetisches Volk, dem jede politische Denkfähigkeit eingepflegt werden kann. Die beste Antwort auf alle polnischen Schmähungen lautet: Deutschland besitzt 80 Millionen Einwohner, die en schlossen sind, mit den vollständigsten Waffen der Welt und mit einem Führer

an der Spitze, der weiß, was er will, ne Ehre, seine Freiheit und Rechte zu teidigen. Ich entnehme dieser Manifestation den Eindruck der Kraft und Glaubens an Danzig, das sich an Deutsche Rech anschließen wird, was wir auch kommen möge.«

Relief-Landkarten für Blinde.

Eine australische Landkartenfirma sich die Aufgabe gestellt, Globen, Atlanten und Landkarten herzustellen, die für Blinde lesbar sind. Es handelt sich um Landkarten, die im Relief ausgeführt sind so daß die Blinden durch Abtasten Karte ein Bild von der geologischen und politischen Struktur eines Erdteils gewinnen können. Die Proportionen der Karte sind wesentlich größer als die unserer wöhnlichen Atlanten.

3000 Jahre alte Leiche in Dänemark ausgegraben.

Ein aufsehenerregender archäologischer Fund ist von einer dänischen wissenschaftlichen Archäologen-Expedition im Gebiet von Schleswig gemacht worden. Er erinnert an das berühmte »Mädchen von Borre« in Dänemark, jene Leiche eines jungen Mädchens in einem Baumsarg, schon durch ihr netzartiges leicht Schnurröckchen als Bekleidung den Geschichtlern manche Rätsel aufgaben. Jetzt hat man, wie aus Kopenhagen meldet wird, gleich mehrere vollkommen mumifizierte Leichen von jungen Männchen gefunden. Besonders wertvoll es, daß diese vorgeschichtlichen Leichen deren Alter auf 3000 Jahre geschätzt werden nicht nur selbst vollkommen unversehrt sind, sondern, daß auch ihre Kleider erhalten sind, wozu die Feuchtigkeit des Bodens, verbunden mit der Gerbwirkung von Eichenholz des Sarges auch in anderen Fällen beigetragen hat. Die Mumien sind nach dem Museum in Kopenhagen gebracht worden. Sie bilden dort jetzt ein interessantes Studienobjekt.

Aufdeckung eines prähistorischen Dorfes

Riga, 12. August. (Avala.) Bei Biechara wurde ein prähistorisches Dorf mit ungewöhnlich zahlreichen Skeletten von Riesentieren aus der Antidiluvialzeit aufgefunden.

Agyptens Ministerpräsident zurückgetreten

Kairo, 12. August. (Avala.) El Mokammed M a h m u d Pascha aus gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Als Nachfolger wird Ali M a h e r Pascha für den Fall genannt, daß König Faruk die Demission annimmt.

200 Waggons Petroleum durch Blitzschlag vernichtet

Bukarest, 12. August. (Avala.) Moreni schlug der Blitz in einen Petroleumtank ein, wodurch 200 Waggons Petroleum in Flammen aufgingen.

Drei englische Flugzeuge abgestürzt

London, 12. August. Die englische Fliegerei hatte gestern einen schwarzen Tag. In der Grafschaft Kent stürzten zw. Maschinen brennend ab. In einer anderen Gegend erlitt eine dritte Maschine einen Absturz. Die Besatzung aller drei Flugzeuge ist tot.

Wegen Sabotage entbunden

Moskau, 12. August. (Avala.) Der stellvertretende Kommissär für Forstindustrie, Tschuenko, ist unter Anklage de Sabotage der Sowjetwirtschaft von seinem Posten entfernt worden.

Mütterberatung im Warenhaus.

Da es in Frankreich keine kostenlose Mütterberatung gibt, muß man sich auf andere Weise zu helfen versuchen, wenn die jetzt stark angekurbelte Geburtenpolitik Erfolg haben soll. Die Initiative ruht in privater Hand. So hat jetzt ein Warenhaus in Paris eine Art Mütterberatungsstelle in der Abteilung für Babys aufgestellt. Die Verkäuferinnen sind gelernte Krankenschwestern. Sie können also den Müttern wertvolle Hinweise für die Behandlung ihrer Kinder geben. Mit dieser »uneigennützigen« Beratung ist allerdings der eigennützige Zweck verknüpft, daß die Mütter in der Warenhausabteilung lohnende Einkäufe machen.

Das Leben ist ein Irrtum

(ATP). Ein Sechzigjähriger meldete sich beim Notar einer kleinen amerikanischen Stadt und bezichtigte sich des Mordes. Er hatte vor dreißig Jahren durch einen Hammerwurf aus dem dritten Stock eines Hauses einen Nebenbuhler getötet, der ihm seine Braut absenstig machen wollte. Ein Leben voller Unruhe in fremden Ländern war die Folge gewesen, aber nun trieb ihn die Reue wieder zurück, und er forderte seine Bestrafung. Der Notar ließ ein Protokoll über diese Berichte aufsetzen, stellte dann Nachforschungen an und erfuhr zu seinem Erstaunen, daß der Ermordete lebte. Der nach ihm geworfene Hammer hatte ihn nicht getroffen, er war zufällig im gleichen Augenblick hingefallen, als der Hammer neben ihm zur Erde sauste. Der »Mörder« hatte diesen Sturz für eine tödliche Folge seiner Tat gehalten. Es dauerte nicht lange, da feierten Mörder und Ermordete ein Wiedersehen, bei dem auch die Braut nicht fehlte, um derentwillen die Tat beinahe geschehen wäre. Sie ist vor kurzem Witwe geworden, und es scheint eine Hochzeit mit dem ehemaligen Bräutigam in Aussicht zu stehen, der durch einen Irrtum dreißig Jahre seines Lebens verlor.

Parodontose (Zahnfachschwund) durch Selbstbehandlung heilbar!

Auf dem von wissenschaftlichen Vertretern aus 30 Staaten beschickten Internationalen Kongreß für Parodontose-Forschung in Freiburg i. Br. wurde festgestellt, daß heute bereits bei erwachsenen Menschen mehr Zähne durch Parodontose (Zahnfachschwund) verloren gehen als durch die gefürchtete Zahnaufschwund.

Was ist Parodontose? Parodontose ist eine krankhafte Zahnaufschwund. Die Krankheit nimmt von Jahr zu Jahr zu. Sie betrifft heute schon nicht nur alte Leute, sondern auch Kinder von 8—10 Jahren. Auf dem Freiburger Kongreß wurden Forschungsberichte aus Grönland und aus Nordafrika vorgetragen. Ein dänischer Forscher hat die Zähne der Eskimos untersucht, ob auch bei ihnen in jungen Jahren jene unheimliche Krankheit auftritt, bei der die Zähne oft ohne jegliche Entzündungserscheinung locker werden und ausfallen. Er fand mit Ausnahme von einem Mann, der die Parodontose durch Genußgift-Gewohnheit sich zugezogen hatte, kein einziges parodontose-kranken Gebiß. In Nordafrika wurde festgestellt, daß krankhafter vorzeitiger Zahnausfall bei den Arabern und gewissen Negerstämme seit Generationen zur Regel gehört, während die unter gleichen Bedingungen lebenden und sich genau so ernährenden Riffkabylen bis ins hohe Alter hin ein ihr Gebiß behalten. Wie Dr. Huska auf dem Kongreß berichtete, kann man heute die Frage der Erbbedingtheit von Parodontose als erwiesen betrachten. Die rapide Zunahme dieser Volksseuche allerding ist nur aus neu erworbenen Erkrankungen zu erklären.

Über die außerordentlich ernste Bedeutung der Parodontose äußerte sich auf dem Kongreß der Begründer der Internationalen Forschungsgemeinschaft auf diesem Gebiete, Dr. med. Weski-Berlin, Parodontose und eitrige Zahnfleisch-Taschen bilden einen Giftherd, von dem aus andere Organe des Körpers, wie Nieren, Gelenke, Herz usw. ernstlich erkranken können. Solche entzündeten Zahnfleischtaschen müssen stets, und zwar so früh wie möglich, behandelt werden.

Oberhaupt kann eine Zahnfleischentzündung oder gar ein beginnender Zahnaufschwund nicht früh genug behandelt werden. Gerade im Anfang solcher Veränderungen ist es ein leichtes, durch geeignete lokale Maßnahmen die Lockerung eines Zahnes zu verhindern oder sogar den bereits gelockerten Zahn wieder zu festigen. Dazu kommt dann eine Umstellung der Ernährung, ein Angehen der Geißelkrankung vom Gesamtorganismus aus in Form von Vitamin- oder Hormongaben. Wichtig und unerlässlich ist zur Verhütung der Parodontose die Selbstbehandlung. Hierher gehört eine peinlich

Der englische König besichtigt die Reserveflotte



Der König von England besichtigte dieser Tage die Reserveflotte, die vor Weymouth zusammengezogen worden war. — König Georg VI. (links) trifft an Bord der »Effingham« ein. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Den Rivalen mit zehn Schüssen niedergestreckt

GRÄSSLICHE EIFERSUCHSTAT IN SISAK. DIE FOLGEN EINER VERSCHMÄHTEN LIEBE.

Sisak, 14. August. Am Samstag ereignete sich in Sisak am Kolpa-Ufer ein gräßliches Eifersuchtdrama. Um die genannte Zeit spazierte der Privatbeamte Dimitar Dimić mit zwei jungen Mädchen, unter denen sich auch die 18jährige Milica Gulan befand, die öfters Zusammenkünfte mit Dimić hatte. Plötzlich tauchte der Kaufmann Georg Rukavina vor der genannten Spaziergängergruppe auf und feuerte aus nächster Nähe acht Revolverschüsse auf Dimić ab, der auf der Stelle tot zusammenbrach. Die beiden Mädchen ergriffen in panischer Angst die Flucht. Dem Mörder war aber dies noch nicht genug. In seiner wilden Wut trat er mit einem Fuß auf die Brust des Getöteten und schoß noch zwei Kugeln in den Kopf der Leiche. Dann holte

er eine Kerze aus der Tasche, zündete die selbe an und stellte sie neben den ermordeten. Ohne von irgendjemandem aufgehalten worden zu sein, ergriff Rukavina sodann die Flucht.

Wie es sich herausstellte, war Rukavina in die Milica Gulan unglücklich verliebt, da sie seine Liebe nicht erwiederte. Rukavina sagte seiner Schwester nach dem Mittagessen, sie möge ihm einen der Anzüge bereitstellen. Dann nahm er zwei Brownings und zirka hundert Patronen zu sich. Einem Arbeiter, dem er auf der Straße begegnete, sagte er, er gehe »auf Jagd« und man werde ihn darnach nicht mehr sehen. Der Täter ist mit dem Zuge nach Karlovac geflüchtet. Der Mann, der im 25. Lebensjahr steht, wird nun steckbrieflich verfolgt.

nes. Ich bitte dich. Ich weiß, du hast die Sache einem Anwalt übergeben, aber, ehrlich gesprochen, dieser Lund ...«

»Ich vertraue ihm.«

»Laß ihn so vertrauenswürdig sein wie er will. Gut. Aber, was weiß er von uns beiden? Sind wir nicht vernünftige Menschen, Agnes? Was geht einem Fremden an, was zwischen uns ist, wollen wir nicht lieber über unsere Kinder ohne Anwalt reden? Sollten wir nicht leidenschaftslos und auf Grund alter, guter Freundschaft miteinander darüber einig werden, wie wir alles einteilen?«

»Du hast recht, Harald. Ich bin mit deinem Vorschlag einverstanden. Es ist menschlich, wenn eine Ehe auseinandergeht, und ich gebe zu, daß die Hauptschuld bei mir liegt.«

»Nein, nun mußt du dich nicht anschwärzen, Harald, ich bin selber auch nicht immer nett gewesen.« — »Doch, Agnes, du hast einen besseren Mann verdient als mich.« — »Wenn du jetzt nicht damit aufhörst, weine ich los ...«

»Dann wollen wir alle Gefühle beiseite lassen und das Geschäftliche der Sache besprechen. Ich habe gedacht, die 10.000 Kronen im Jahre anzubieten.«

»Kannst du soviel entbehren, Harald?«

»Es wird schon gehen, Agnes. Ich muß eben noch mehr arbeiten — aber wie hast du es dir mit den Kindern gedacht?«

»Ja, ich würde ja am liebsten Bente haben wollen, aber sie hing immer sehr an dir, also, wenn es dir lieber ist, behalte ich Preben ...«

»Nein, Agnes, eine Tochter muß bei der Mutter sein. Ich nehme den Jungen.«

»Wie lieb von dir.«

»Und wie denkst du es mit der Villa?«

»Sie gehört dir.«

»Dann bekommst du das Sommerhaus in Vedbaek — bist du damit zufrieden?«

»Muß ich das wirklich erst sagen?«

»Von den Möbeln erhältst du die Hälfte, die Zeichnung für das Wohnzimmer hast du selber gemacht, also gehört es



Fliegenfänger

AEROXON fängt alle Fliegen!

*Wird vielfach
nachgeahmt! Daher
verlangt ausdrücklich
„AEROXON“*

natürlich dir. Bilder nimmst du dir, welche du haben möchtest, ebenso allen Schmuck, den ich dir geschenkt habe.»

»Alle Bücher und Teppiche lasse ich dir ...«

»Wenn ich gewußt hätte, daß es so leicht ist, sich scheiden zu lassen ..., aber Scherz beiseite ... Für das Auto hast du sicher keine Verwendung, Agnes?«

»Na, einen Wagen kann man ja immer brauchen ...«

»Aber den Achtylinder, den wir haben, der ist doch rein zu groß, ich werde dir statt dessen einen kleineren Wagen schenken.«

»O Harald, ich habe fast Lust, dir einen Kuß zu geben.«

»Tue es nicht, Agnes, denn dann hast du — soweit ich weiß, mir verziehen! Und deine Scheidungsgründe sind hinfällig. Wenn die Scheidung ausgesprochen ist, miete ich für dich und Bente eine Wohnung, ich freue mich, ehrlich gesagt, so sehr darauf, wieder in unser Haus zu kommen und Preben und Tjafs um mich zu haben. Wie geht es Tjafs eigentlich? Hat er mich vermißt?«

»Nein — aber Tjafs bleibt bei mir!«

»Warum denn das? Der Kaufvertrag lautet auf meinen Namen und die Hundesteuer habe auch ich immer bezahlt. Der Hund gehört mir.«

»Warum bist du auf einmal so kleinlich? Ich finde es herzlos und roh von dir, mir den Hund nehmen zu wollen, du weißt, wie lieb er mir ist.«

»Der Hund bleibt bei mir — fertig!«

»Also, lieber — lieber ziehe ich die Scheidungsklage zurück!«

»Agnes — könntest du das wirklich tun?«

»Ja, ich trenne mich nicht von dem Hund. Und außerdem — Harald, wir sind doch vernünftige Menschen — ist alles, was zwischen uns stand, es wert, daß wir auseinandergehen und unsre Kinder voneinander trennen? Und Tjafs ..., haben wir nicht so vieles, was uns bindet?«

»Du hast recht, Agnes, lassen wir allen Streit. Morgen bin ich wieder bei den Kindern und dir — und Tjafs!«

Wolf holt zwanzig Schafe

Wölfe sind in Westeuropa so gut wie ausgestorben. Nur in den Wintermonaten kommen dann und wann über die polnische Grenze die ausgehungerten Bestien auf deutsches Gebiet. Frankreich bekommt hin und wieder aus den Pyrenäen einen Wolfsbesuch. So wurde jetzt wieder ein riesiger Wolf in der Nähe von Saint-Angel, Südwestfrankreich, gesichtet. In wenigen Tagen hat er sich auf freiem Felde bereits zwanzig Schafe geholt. Die Bauern in der Umgegend haben sich zusammengetan und sind zu einer Wolfsjagd ausgezogen. Bisher ist es allerdings noch nicht gelungen, das Tier zur Strecke zu bringen.

Nur das Beste.

»Gnädige Frau,« sagte der Arzt, »sich muß den Hals Ihres Sohnes mit Silbernitrat einpinseln.«

»Ach, bitte, Herr Doktor, nehmen Sie doch Goldnitrat,« antwortete Frau Neureich. »Auf die Kosten kommt es uns wirklich nicht an.«

genaue und regelmäßige Mund- und Zahnpflege mit einer harten Zahnbürste, ferner die tägliche gründliche Massage des Zahnfleisches, am besten mit der Fingerkuppe, dazu natürlich eine regelmäßige Überwachung des Gebisses durch den Zahnarzt.

Aus Stadt und Umgebung

Rekordbesuch der Mariborer Festwoche

90.000 bis 100.000 BESUCHER AUS NAH UND FERN. — DIE BEIDEN LETZTEN FESTWOCHENTAGE IM ZEICHEN DES SPORTS.

Die VIII. Mariborer Festwoche wurde in der vergangenen Nacht geschlossen. Die beiden letzten Tage brachten wahre Rekordbesuche, was auch von den beiden ersten Tagen gilt. Die beiden letzten Abende wurden zwar vom Platzregen etwas gestört, sodaß sich das Ausstellungsgelände zeitweise vollkommen leerzte, doch strömten die Besucher bei Nachlassen des Regens sofort wieder aus ihren Verstecken herbei und setzten die unterbrochene Unterhaltung fort.

Man schätzt die Zahl der Personen, die die heurige Festwoche besucht haben, auf 90.000 bis 100.000. Derart große Ziffern wies bisher in Slowenien nur die Mustermesse in Ljubljana auf, aber auch nur einige Male. Den Rummel machte nicht nur die heimische Bevölkerung mit, sondern auch aus dem übrigen Jugoslawien fanden sich Tausende ein, um die geschmack voll arrangierten Ausstellungen zu besichtigen, den im Zusammenhang mit der Festwoche stattgefundenen Veranstaltungen beizuwohnen und an der allgemeinen Unterhaltung teilzunehmen. Besonders zahlreich war diesmal der Besuch aus dem benachbarten Deutschland. Auch gestern konnte man allenthalben eine Unmenge von ausländischen Kraftwagen sehen. Desgleichen wurde der gestrige Sonntag von den Kurgästen und Sommerfrischlern aus unserer Umgebung zu Ausflügen nach Maribor benutzt.

Die beiden letzten Festwochenstage standen im Zeichen des Sports. Näheres darüber im Sportteil!

Mehrere Tausend Zuschauer umsäumten gestern den weiten Flugplatz in Tezno, wo die Wettkämpfe unserer Segelflieger im Rahmen eines großangelegten Flugmeetings vor sich gingen. Hauptmann Masić sowie die Piloten Ecker u. Stanojević führten mit ihren Maschinen halsbrecherische Akrobationen aus, die die Zuschauer fast nicht zu Atem kommen ließen. Auch die nachfolgenden Kunstfertigkeiten der Segelflieger versetzten die zahlreichen Zuschauer in helle Begeisterung. Man konnte den eigenen Augen nicht trauen, mit welcher frappierenden Leichtigkeit die Segelflieger ihre Loopings und Piränen zogen, um dann im Sturzflug in die Tiefe zu schießen. Als der beste erwies sich diesmal der Liubljaner Segelflieger Ignaz Maidek, der auch in der Ziellandung bis auf 175 Meter an das abgesteckte Landungsziel herankam. Ihm folgten die Beobrader Segelflugmeister Djordjević, Stanojević und Čarićević. Stanojević, der gerade in diesem Wettbewerb in Polen als Gesamtsieger hervorgegangen war, mußte diesmal mit dem dritten Platz vorliebnehmen. In welchem Maße das Interesse für den Flugsport steigt, beweist auch die große Teilnehmerzahl bei den Passagierflügen, deren Zahl allein gestern 120 betrug.

Wenn wir auf die diesjährige Mariborer Festwoche Rückschau halten, muß hervorgehoben werden, daß die Ausstellungen einen vollen Erfolg zu verzeichnen hatten. Insbesondere gilt dies von der Textilausstellung, die wegen ihres außerordentlichen Umfangs diesmal im großen Saal und im ersten Stockwerk des dem Festgelände benachbarten Sokolheimes (Unionsaal) untergebracht werden mußte. Die Einrichtung der Ausstellung fand die ungeteilte Anerkennung der Fachleute. Die Güte der verschiedensten Arten der zur Schau gestellten Textilwaren zeigte klar den außerordentlich großen Aufschwung der Textilindustrie in Nordosteuropa in den letzten zwanzig Jahren, sowie die gegenwärtig wirklich

hohe Stufe der Textilerzeugnisse auf, die in vielen Branchen im Staate führend sind. Ohne Uebertreibung kann ruhig gesagt werden, daß die heurige Textilausstellung im Rahmen der Mariborer Festwoche ihrem Umfange und auch ihrer Qualität nach die größte und schönste war, die bisher in Jugoslawien veranstaltet worden ist. Um die Organisierung und Arrangierung der Tertiausstellung machte sich in erster Linie der Direktor der Seidenfabrik Thomas & Ko. in Maribor, Herr Otto Berger, verdient.

Julius Pfrimers 70. Geburtstag

Am Mittwoch, den 16. d. feiert der Seniorchef der hiesigen Weingroßhandlung Herr Julius Pfrimer seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar, der noch heute in geistiger und körperlicher Frische sein großes Unternehmen leitet, zählt unbestritten zu den markantesten Gestalten unseres Wirtschaftslebens, dies umso mehr, als Julius Pfrimer Verdienste um das Gemeinwohl der Stadt Maribor seit Jahrzehnten für den Mann zeugen, der in vielen Belangen vorbildlich den Gemeinnutz vor den Eigennutz gestellt hat.

Julius Pfrimer wurde am 16. August 1869 in unserer Stadt geboren. Nach dem Gymnasialstudium und nach Absolvierung der Handelsschule begab sich der junge Mann zunächst nach Deutschland, wo er am Rhein seine Fachkenntnisse auf dem Gebiete der Kellerwirtschaft und des Weinhandels vervollständigte, um dann 1895 die Weingroßhandlung zu übernehmen, die sein ebenso schaffensfreudiger Vater in den Fünfzigerjahren des vorigen Jahrhunderts gegründet hatte. Auf der festen Basis, die er schon von seinem Vater übernahm, baute Julius Pfrimer auf Grund seines großen fachlichen Könnens und Wissens sowie angesichts der streng angewandten Solidität spritzen sein Geschäft in einer Weise aus, daß es zur führenden Firma der einstigen Untersteiermark wurde und darüber hinaus Namen und Gelung auch im Ausland erwarb.

Julius Pfrimer war aber nicht nur rastlos tätig, wo es gal, sein eigenes Unternehmen zu festigen und auszubauen, darüber hinaus hatte er noch andere Interessen, die dem bürgerlichen Gemeinsinn entsprachen. Sehr bald wurden Pfrimers Fähig-



Ingenieurschule Ilmenau (Thüringen, Deutschland)

keiten auf finanzpolitischem Gebiet erkannt und so wurde er in den städtischen Gemeinderat entsendet, in dem er durch viele Jahre hindurch das verantwortungsvolle Amt als Obmann des Finanzausschusses innehatte.

Es gab eine kommunalpolitische Aera, in der man sich den Namen Julius Pfrimer nicht fortsetzen konnte. In dieser Aera fanden große Aufgaben ihre Lösung. Man denke nur an die Errichtung der städtischen Wasserleitung, an den Bau des Schlachthauses, der Reichsbrücke, an die verschiedenartigen Schulbauten usw., lauter Bauten, die enorme finanzielle Aufwendungen erforderten und bei denen es Pfrimer dennoch gelang, die Mit el hiefür ohne allzu starke Belastung der Steuerträger und ohne nennenswerte Verschuldung der Stadtfinanzen zu beschaffen. Eine der größten Taten des Jubilars war aber zwei fellos der städtische Stromlieferungsve-

trag mit dem Kraftwerk Fala. Der günstige Abschluß ist nämlich zum großen Teil ein Verdienst Pfrimers, dem die Stadt auf diese Weise auch heute noch einen großen Teil ihrer Einnahmen zu verdanken hat. Groß ist auch der Anteil Julius Pfrimers an der Entwicklung der Städtischen Sparkasse und ebenso der Mariborer Kreditanstalt, die ihn heute noch zu einem ihrer prominentesten Vorstandsmitglieder zählt. Darüber hinaus betätigte sich der Jubilar noch in zahlreichen Vereinigungen der deutschen Volksgruppe, die ihn in verschiedenster Weise zu ehren wußten. Julius Pfrimer, ein Mann von starkem, unbegrenztem und höchst redlichem Charakter und gleichzeitig auch von großer Einsicht und Güte, wird in unserer Stadt von allen Bürgern ohne Rücksicht der Volkstumszugehörigkeit in gleicher Weise geschätzt und verehrt. Sein Leben und Schaffen könnte vielen als Beispiel dienen Möge dem Manne, der für seine Stadt so viel Ersprechliches geleistet hat, im Kreise seiner Lieben ein schöner Lebensabend zuteil werden!

m. Die nächste Nummer der »Mariborer Zeitung« erscheint wegen des morgigen Feiertages am Mittwoch, den 16. d. zur üblichen Stunde.

m. Der Amtstag der Handelskammer für Maribor entfällt in dieser Woche.

m. Seinen 92. Geburtstag feiert am 15. d. der in Eggenberg bei Graz lebende Druckereibesitzer Herr Karl Rabitsch sen. Der Jubilar gründete seinerzeit die erste Steindruckerei in Maribor, die später der »Mariborska tiskarna« eingegliedert wurde, und erwarb sich auch sonst auf dem Gebiete des Druckerwesens die größten Verdienste. Gleichzeitig begeht sein Sohn Herr Karl Rabitsch jun. in Waltendorf bei Graz sein 72. Wiegenfest. Beiden allseits geschätzten Jubilaren auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Den ärztlichen Inspektionsdienst versieht am Dienstag, den 15. d. der Kreisamtsarzt Dr. Pogrujč Stančo, Maribor, Tyrševa ul. 14, 1. Stock.

m. Seltener Weidmannsheil. Der bekannte Weidmann Bahnbeamter Ivan Caf schoß unweit von Slov. Bistrica einen kapitalen Sechserbock im Gewichte von 32 Kilogramm und einer Trophäe, wie man sie nur selten zu sehen bekommt.

* In der »Velika kavarna« am Montag und Dienstag Abschiedsabend des großartigen Festwoche-Varietéprogramms.

Das Ganttal atmet erleichtert auf

Von Raubmördern u. Einbrechern befreit.

Celje, 12. August.

Im Untersuchungsgefängnis des Kreisgerichtes in Celje sitzt, an Händen und Füßen in Ketten gelegt, ein großer und kräftiger Mann von 40 Jahren namens Alois Grebenšek, der Typus eines Berufsverbrechers schwerster Art. Er stammt aus Kavče bei Velenje, wo die »Šmarinka« wächst, dieser unedle, alles vergiftende und zerstörende Wein, der schon so viel Unheil gestiftet hat. War Wunder, daß Grebenšek Vater sich erhängte, Schwester und Bruder irrslig wurden und er selbst die Verbrecherlaufbahn beschritt.

Schon in früher Jugend geriet Alois Grebenšek auf Abwege und hatte nacheinander insgesamt siebzehn Jahre Zuchthaus abzusitzen. Vor einem Jahre ging er wieder frei, erkrankte aber und kam so in das Haus des Besitzers Žganek in Založe bei Polzela im Sanntale, wo er gesund gepflegt wurde. Die Söhne des Hauses, Johann, Andreas und August, verlangten aber alsbald dies und jenes von Grebenšek, und er brachte es ihnen, indem er wieder auf Raub ausging. Bald fanden die Brüder Gefallen daran und schlossen mit Grebenšek eine »Arbeitsgemeinschaft«, der sich auch noch Paul Arh aus Ločnica anschloß, ein Schwager der Gebrüder Žganek.

In der Nacht zum 28. März zogen sie vor das Haus des greisen Müllers Franz Janša in Šešče bei Prebold, öffneten gewaltsam ein Fenster und stiegen herein. Franz Janša und seine Frau Juliane lagen in ihren Betten und schliefen. Plötzlich schwang Grebenšek einen schweren Hammer und erschlug damit den alten Müller, worauf August Žganek des Müllers Gattin erschlug. Andreas Žganek aber stochte wie ein Besessener mit einem doppelschneidigen Messer auf beide ein, denn gründlich muß die Arbeit sein, wenn Grebenšek mit seinen Leuten am Werke ist! Erbeutet wurden 4000 Dinar, die untereinander aufgeteilt wurden.

In der Nacht zum 23. Juni hatten sie es auf das einsame Wirtshaus an der Brücke in Medlog bei Celje abgesehen, wo sie 8000 Dinar Bargeld zu erbeuten hofften. So wenigstens äußerte sich die Ziehtochter des Hauses, die hübsche Kellnerin Julčka Terčič, die Geliebte August Žganks, die mit im Spiele war und auf den Raubüberfall wartete. Gegen 11 Uhr nachts drangen die Räuber durchs Dachbodenfenster ein und schlichen vor das Schlafzimmer des Gastwirthehepaars Anton und Rosalie Ocvirk, die durch den Lärm bereits wach geworden waren. Mit einem wohlgezielten Schuß streckte August Žganek den Wirt nieder, während sein Bruder Andreas die Wirtin mit drei Schüssen tötete. Nun trat die schöne

Julčka ein und half nach dem Gelde suchen. Man fand aber bloß 600 Dinar Bargeld und etwas Schmuck. Julčka tischte Wein auf und fröhlich zeigte man bis 2 Uhr morgens...

Die beiden Doppelmorde in Šešče und Levec, die so lange in völliges Dunkel gehüllt waren und nun durch die tatkräftige und umsichtige Arbeit des Gendarmerie-Majors in Celje Stefan Vindaklevič in ihrer ganzen Scheußlichkeit aufgehellt werden, stellen Verbrechen dar, wie sie nur ganz rohe, gänzlich gefühllose Menschen auszudenken vermögen.

Wie »arbeitsam« und »stüttig« in seinem Fache Alois Grebenšek war, mögen noch folgende Daten bezeugen: In der Nacht zum 13. Juni drang Grebenšek ins Haus der Franziska Zolnir in Gorenje

FOTOAMATEURE!

Kopien und Vergrößerungen, erstklassige Ausführungen, schnellstens und billig! Ivan Pečar, Maribor, Gospodka ulica 11

bei Šmartno ob Paki ein, fesselte die Hausfrau, ihre Magd und Enkelin, verprügelte sie und raubte 4000 Dinar Bargeld und etliche Wertgegenstände. In Gotovlje bei Žalec stieg er des Nachts maskiert in das Schlafzimmer der Helene Ondič ein und bedrohte sie mit vorgehaltenem Revolver am Leben, wenn er nicht Geld bekommte. Er bekam 1020 Dinar. Aus dem Hause der Franziska Vašel in Založe bei Polzela raubte er 3500 Dinar. Der Raubüberfall auf das Haus der Franziska Roman in Polule bei Celje mißlang, weil sich die Töchter des Hauses verzweifelt zur Wehr setzten. Aus dem Hause des Landwirtes Ražborsek in Dobriša vas bei Petrovče erbeutete er 8800 Dinar. Bei Einbrüchen in die Geschäfte Štamol in Velika Pirešica, Matnaček bei Velenje, Matko Blaž in Dobrša vas bei St. Peter, sowie ins Eisenbahnlagerraum in Šmartno an der Paka und ins Wirtschaftsgebäude des Schlosses »Neukloster« machte er Beute im Werte von mehreren tausend Dinar. Bei einem Raubüberfall auf das Haus des Besitzers Tavčar in Polzela gab er auf Tavčar fünf Schüsse ab und verletzte ihn am Bein. Die Landwirte Jakob Blagotinšek aus Velika Pirešica und Franz Zigerl aus der Umgebung von Velenje machte er durch Beinschüsse aus seinem Revolver kampfunfähig und beraubte sie nachher. Dem Großgrundbesitzer Josef Lenko in St. Peter im Sannatal stahl er ein Landwehr, Kleider und Wäsche im Wert von über 4000 Dinar, der Landwirtin Therese Tavčar in Zgornji Hrušovje bei St. Peter 55 Liter Wein und dem Landwirt Josef Kralj

in Zgornja Ložnica durch Einbruch 2000 Dinar.

Das dürfte aber noch lange nicht alles sein, was Grebenšek auf dem Kerbholze hat. Wird die Voruntersuchung noch weitere Ueberraschungen bringen? Jedenfalls atmet das Sannatal erleichtert auf, denn die Angst der Bewohner auf dem Lande war groß, niemand fühlte sich sicher, niemand konnte ruhig schlafen, denn jeder mußte gewißt sein, daß heute Nacht er »an die Reihe« komme. Nun ist die Schreckenszeit zu Ende und Sicherheit kehrt wieder ein ins Sannatal.

Das Haupt der Pečovnik-Bande festgenommen

Der Gendarmerie von Tezno gelang es gestern nachmittags, im Walde von Bettava zwei verdächtige Männer festzunehmen, von denen sich einer als Josef Pečovnik entpuppte, der mit dem Rest seiner Bande zahlreiche Diebstähle, Räuberien und andere Verbrechen am Gewissen hat. Der Bursche hielt sich in den letzten Tagen in den Bachernwäldern versteckt. Pečovnik wird auch beschuldigt, mit dem mehrfachen Raubmörder Grebenšek in Verbindung gestanden zu sein.

m. Vorbildliches Sozialempfinden eines Bergfreundes. Der technische Leiter des bekannten Mühlenbau- und Tischlereiunternehmens S. Forstnerič, der bekannte Bergfreund Willy Forstnerič, unternahm mit seiner Gefolgschaft von 24 Mann einen Betriebsausflug auf den »Kloppni vrh«, bei welcher Gelegenheit die ganze Hütte einer gründlichen Ueberholung unterzogen wurde. Morsche Fensterstücke wurden ersetzt, neue Fußböden gelegt, das Inventar erneuert usw., worauf der Betriebsführer, der bekanntlich der Hüttentwart der obigenannten Hütte ist, seine Leute zu einem gemeinsamen Essen einlud und mit ihnen fröhliche Stunden bergfroher Kameradschaft verbrachte. Vivant sequentes!

m. Auch Nichtwinzer für Weingartenarbeiten. Nach einer Entscheidung der Bezirkshauptmannschaft Maribor linkes Draufer können zu Weingartenarbeiten auch Nichtwinzer herangezogen werden.

m. Die Mlinska ulica ist in der letzten Zeit infolge der großen Beanspruchung durch die Kraftfahrwerke der Industrie und es Großgewerbes in einer selbstverständlichen Weise sehr arg hergenommen worden. Die Fahrbaahn ist schon sehr stark verbesserungsfähig, und würde es sich lohnen, diese Gasse so bald wie möglich in den Plan der Modernisierung der städtischen Straßen einzubeziehen.

m. Wetterbericht. Maribor, 14. August, 9 Uhr: Temperatur 18.4, Luftdruck 741.4, Windrichtung N. Gestrigre maximale Temperatur 22.5, minimale 16.3, Niederschlag 14.0 mm. — Wettervorhersage: Bewölkt, Temperaturzunahme.

*** Einjähriger Handelskurs** Ant. Rud. Legat, Maribor. Einschreibung täglich von 10 bis 12, auch am Sonn- und Feiertagen in der Schulkanzlei, Vrazova ulica 4. Eigene Studenteninternat. Schulprogramm und Auskunft kostenlos. Beginn 9. September. 7584

m. Bettelnde Kinder — ein Unfug in den Straßen der Stadt. Mit der Festwoche begann in Maribor angesichts der Belebung des Straßenpublikumsverkehrs und des Vergnügungsgeländes ein Unfug, der nicht genug gerigt werden kann. Unter den Passanten und auf dem Vergnügungsgelände tauchen Kinder auf, die von ihren Eltern bewußt auf Bettel geschickt werden, wobei es sich auch um ganz notorisches Fälle handelt. Es ist klar, daß der Erlös dieser Inanspruchnahme

Bei stockendem Stuhlgang, aufgetriebenem Unterleib infolge Verstopfung leitet das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser die im Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das Franz-Josef-Wasser bei Männern, Frauen und auch Kindern angewendet. Reg. S. br. 15. 485/35.

der öffentlichen Mildtätigkeit nicht restlos der Linderung etwaiger Not, sondern vielfach auch der Sillung des Durstes erwachsener Personen dient, ganz abgesehen davon, daß das Herumdrücken der verwahrlosten Kinder bis in die Nachtstunden auch moralisch keine guten Früchte trägt. Die maßgeblichen Faktoren müßten daher Mittel und Wege finden, um die Ausbeutung der Kinder zu Bettelzwecken zu verhindern. In Wiederbetrie-

6351



tungsfällen müßten die Kinder solchen Eltern einfach abgenommen und in Anstalten vor dem moralischen Verfall geschützt werden.

Lange in der Sonne bleiben und schnell braun werden

Dann braucht man mit dem verstärkten Lichtschutz! **Nivea-Ultra-Oel** schluckt die verbrennenden Strahlen und läßt die bräunenden durch.



Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Heute Montag unwiderrücklich zum letzten Male der Schlagerfilm »Zauber der Boheme« mit Jan Kic pura und Martha Eggerth. — Ab Dienstag der entzückende Film »Josette« mit der reizenden Simone Simon in der Hauptrolle. Eine lustige, musikalische Abenteuerkomödie nach dem geistreichen Sujet des berühmten Humoristen Vadnai.

Burg-Tonkino. Der Clou der Saison: der große Warner Broß-Film »Kapitän Blood« Ein herrlicher Großtonfilm mit Erol Flynn in der Hauptrolle. — In Vorbereitung der, größte Film aller Zeiten »Louis Pasteur, der Retter der Menschheit«. Dieser Film erregte in der ganzen Welt die größte Sensation und wurde als der beste Film des Jahres anerkannt.

Union-Tonkino. Heute, Montag, letzter Tag: der spannende Sensationsfilm »In Todesgefahr«, in deutscher Sprache. — Ab Dienstag »Taifun«, ein Großfilm nach dem gleichnamigen Roman von Stewenson. Es ist dies der erste Film von hoher See in Naturfarben. Die Zauberpracht der Südsee und das gewaltige Toben der Natur kommen besonders zur Geltung. Der Inhalt ist höchst spannend und stellt eine Abenteuerfahrt dreier mutiger und verwegener Seeleute dar. Die große, heilige Liebe zweier Menschen beseitigt alle Hindernisse und bleibt Siegerin.

ApothekenNachtdienst

Bis Freitag, den 18. d. versiehen die Sv. Are-Apotheke (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20—05, und die St. Magdalena-Apotheke (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22—70, den Nachtdienst.

»Othello«, Oper. — Warschau: 17.15 Schallpl., 19.45 Paderewski spielt, 21.10 Tanzmusik. — Paris: 18.15 Violinkonzert 19.05 Russische Lieder, 20.15 Kammermusik.

Mittwoch, 16. August.

Ljubljana: 12 Schallpl., 12.45 Nachr., 13.20 Schallpl., 18.45 Konzert, 19.30 Nat. Vortrag, 20.30 Leichte Musik, 22.15 Soli. **Beograd:** 17.45 Schallpl., 18.20 Konzert, 19.30 Nat. Vortrag, 20. Volkslieder. — **Wien:** 6.30 Konzert, 8.30 Konzert, 11.15 Für Stadt und Land, 14 Schallpl., 16 Konzert, 19 Salzburger Fest spiele, 22.30 Musik aus Wien. — **Berlin:** 16 Konzert, 18 Volkslieder, 20.15 Sinfoniekonzert, 22.30 Tanzmusik. — **Breslau:** 16 Konzert, 19 Salzburger Festspiele, 22.35 Tanz und Unterhaltung. — **Leipzig:** 16 Konzert,

Aus Celje

c. Aus dem Mittelschuldienst. Zu Supplenten am hiesigen staatlichen Realgymnasium wurden ernannt die Damen Maria Dolgan, Nada Guštin und Zdenka Serajnik sowie die Herren Milan Potokar und Dimitrij Fučenov.

c. Spende. An Stelle von Blumengebinde auf die Gräber der Herren Anton Majer und Josef Saveli spendete die Firma Hladić in Celje 200 Dinar zugunsten des Vinzenzvereines.

c. Kino Metropol. Von Montag bis einschließlich Mittwoch das Hohelied der Kameradschaft und des Heldenums: »Die verlorene Streifwache«. In den Hauptrollen Vojta Jurny und Stepanek. In tschechischer Sprache.

c. Kino Dom. Bis Mittwoch der tschechische Volksfilm »Das Kreuz am Bach«. — Ab Donnerstag »Die Jagd nach dem Gold« mit George O'Brien.

Siegreiche Wanderer-Fahrräder

Alleinverkauf für Maribor FRANZ LEPOŠA d. o. z., Maribor, Aleksandrova cesta 39

Im grossen Radrennen rund um den Bachern siegte Staatsmeister PROSINEK auf dem renommierten

Wanderer-Rennrad

Ljubić und Fiket, die beiden ausgezeichnet plazierten Zagreber Rennfahrer, errangen den 4. bzw. 6. Preis gleichfalls auf dem berühmten Wanderer-Rennrad.

Dies ist der beste Beweis für die Qualität der Wanderer-Fahrräder.

Teilzahlungen zu Din 100,- monatlich!

GROSSE AUSWAHL

Wirtschaftliche Rundschau

Stockende Viehausfuhr

WEGEN DER HOHEN SCHWEINEPREISE IN PRAG UND DER HOHEN RINDVIEHPREISE IN WIEN GEHT DIE JUGOSLAW. SCHWEINEAUSFUHR NACH ÖSTERREICH UND DIE HORNVIEH AUSFUHR NACH ITALIEN ZURÜCK

Beograd, 13. August. Im Zusammenhang mit der Steigerung der Schweinepreise im Protektorat und der Nachfrage in der Slowakei sind auch die Schweinepreise in Jugoslawien gestiegen. Diese Preise begrenzen gegenwärtig durchschnittlich 9.50 Dinar. Aus diesem Grunde wurde die Schweineausfuhr nach Wien stark erschwert, weil dort die Preise nicht mehr der jugoslawischen Preislage entsprechen.

Dasselbe gilt für das Hornvieh. Wegen der hohen Preise im Inland konveniente uns die italienischen Preise nicht mehr. Die jugoslawischen Exporteure erzielen viel günstigere Preise auf dem Wiener

Markt und diese günstigen Preise wirken sich auch auf die einheimischen Preise aus.

In Wirtschaftskreisen ist man der Ansicht, daß das Institut zur Förderung des Außenhandels ein Regulator dieser Verhältnisse sein sollte, weil es in der Lage ist, alle diese Verhältnisse und die gesamte Viehausfuhr überhaupt zu kontrollieren. Das Institut ist in der Lage, Schritte zu unternehmen, daß gewisse jugoslawische Exportkontingente nicht unausgenützt bleiben, und diese Ausfuhr nach den verschiedenen Märkten zu dirigieren.

Oiseaux hatten ihr nicht nur den europäischen Vornamen Mariette gegeben, sondern auch eine sorgfältige Ausbildung angedeihen lassen, in der die Werte der französischen Kultur mit denjenigen der tausendjährigen Tradition ihrer fernöstlichen Heimat einen harmonischen Gleichklang fanden.

Gerade dies, zusammen mit ihrer ungewöhnlichen Schönheit, bewog den jungen Herrscher, die Tochter des einfachen Pho oder Kreisches zu sich auf den Kaiserthron zu holen. Und Bao Dai, der unter den reichsten und vornehmsten Frauen seines Landes hätte wählen können, hat, wie seine Besucher einstimmig versichern, die Wahl der kleinen, europäisch erzogenen Studentin nicht zu bereuen brauchen.

Schon früher, im Jahre 1904, war ein Ex-Kaiser von Annam den Ruf der Liebe zu einer Europäerin gefolgt. Auf dem Tennisplatz von Algier begegnete er der schönen Marcelle Laloe, deren Vater hoher Justizbeamter am Gerichtshof zu Rouen war, um dann in gleicher Eigenschaft nach Algier versetzt zu werden. Er hatte kurz vorher zugunsten seines Bruders Dongh Lo Kang, eines Vorgängers des jetzigen Kaisers Bao Dai, auf den Thron verzichtet und war nun frei von allen Verpflichtungen und Hemmungen. Künstler und Sportfreund, bemühte er sich, die Langeweile des selbstgewählten Erlös mit Tennisspiel und Malerei totzuschlagen. Der Charme und das heitere Gemüt seiner erst zwanzigjährigen jungen Gattin bildeten für ihn das höchste Glück, und die Regierung der Französischen Republik erhöhte es noch durch die Verdopplung seiner Herrscherpension, nachdem der Erzbischof von Algier die Heirat des asiatischen Fürsten mit der Urgroßnichte des Marschalls Ney feierlich eingesegnet hatte.

Noch glänzender, noch romantischer freilich war der Aufstieg der kleinen »Deedee«, jener schönen Savoyardin, die heute die glückliche Gattin eines der reichsten Männer — wenn nicht des reichsten — des Erdalls ist. Ihr Gemahl ist niemand anderes als Aga Khan, der alljährlich anlässlich seines Geburtstages sein Gewicht — 82 Kilogramm — in Gold, also einen Wert von mehr als zwei Millionen Francs, für die Armen seines Landes spendet.

Der Vater der kleinen Andree Carron, wie die heutige »Begum« als Mädchen hieß, besaß ein kleines Restaurant in Chambery, und seine beiden Töchter wurden von den Nonnen des dortigen Klosters erzogen. Niemand hätte damals gedacht, daß die kleine Andree, die stets so anständig vor dem Muttergottesbild der kleinen Klosterkapelle ihre Gebete verrichtete, einmal die Gattin eines »mohammedanischen Papstes« werden könnte, dessen Worte für mehrere Millionen indischer »Khodchahs« oder Moslem islamitischen Ritus Propheten- oder gar Gottesworte sind!

Niemand sagte ihr dies voraus und nichts deutete darauf hin. Im Gegenteil, das kluge junge Mädchen ergriff zunächst einen durchaus prosaischen Beruf: sie wurde Direktrice eines großen Pariser Modesalons. Und hier begann auch ihr Herzensroman.

Die Midinetten der Rue de la Paix gerieten förmlich in Aufruhr, als sie vor zehn Jahren erfuhren, die kleine Andree Carron, die sie alle kannten, sei die angebrachte Gattin eines Nachkommens Fatimas, der Lieblingstochter Mohammeds, geworden, jenes korpulenten Herrn mit der großen brauen Brille, der — immer mit einem weißen Flanellanzug bekleidet — zu den Stammgästen der Rennplätze und Badeorte gehörte und dessen Bild in regelmäßigen Zwischenräumen in sämtlichen Blättern erschien. Und sie staunten noch mehr, als sie von dem geradezu königlichen Hochzeitsgeschenk des Fürsten an seine junge Gattin erfuhren: einem Bankkonto von 800.000 Francs, einer riesigen goldenen Kassette voll Perlen, Diamanten und Edelsteinen und einem schweren Goldring mit einem Riesen-

diamanten im Gewicht von mehreren Gramm.

Zu ihrer Hochzeitsfeier, die in Aix-les-Bains stattfand, trug die nunmehrige Fürstin ein kostbares Velourkleid mit handgewebten cremefarbenen Spitzen und einem Nerz-Cape als Ueberwurf, das allein die runde Summe von 80.000 Francs kostete. Und seit sie ihrem Gatten den kleinen Prinzen Saddington geschenkt hat, zweifeln selbst die neidischen Zeitgenossen nicht mehr an dem Glück der Gastwirtstochter aus Chambery in Savoyen.

Nicht alle Herzensromane junger Europäerinnen mit Märchenprinzen d. Orients finden freilich ein solches Happy-End. Mehr als einer dieser exotischen Herzensbrecher findet trotz aller scheinbaren »Europäisierung« immer noch mehr Geschmack an der alten Haremstradition als an dem Liebesglück mit einer einzigen Gattin. Es ist kaum ein paar Jahre her, daß die kleine Wiener Akrobatin Olga Rohm diese traurige Wahrheit mit ihrem Leben bezahlte. Der Maharadscha von Rangpur hatte ihr nicht nur einige Monate märchenhaften Luxuslebens geschenkt, sondern ihr auch feierlich geschworen, sie zur legitimen Herrscherin seines indischen Reiches zu machen. Aber er hielt nicht Wort und zwei Tage nach seiner Abreise von Wien zog man das junge Mädchen aus den Fluten der Waag. Die erstarnte Hand war um eine mit dicken Banknotenbündeln vollgepropfte Handtasche gekrampft, dem »Trost- und Abschiedsgeschenk des indischen Fürsten an die Gefährtin flüchtiger Wochen trügerischen Scheinglücks. MTP.

Neuer Bohrtisch für den Uhrmacher und Goldschmied.

Die Hängebohrmotore mit biegamer Welle haben sich in der Praxis glänzend bewährt. Durch die Konstruktion eines neuen Bohrständers, der auf der Leipziger Herbstmesse (27. bis 31. August) gezeigt wird, werden die Anwendungsmöglichkeiten des Hängebohrmotors noch wesentlich erweitert, da hierdurch seine Verwendung als Tischbohrmotor ermöglicht wird. Die Vorteile des Hängebohrmotors, wurden in verblüffend einfacher Weise mit den Vorteilen des Tischbohrmotors bei geringen Anschaffungskosten vereint. Das Bohrhandstück wird mühelos und einfach im Bohrtisch befestigt, das zu bohrende Arbeitssstück legt man auf eine Holzunterlage auf die Bohrtischplatte und führt diese durch Hebedruck an den Bohrer heran. Für den Fall, daß Massenartikel zu bohren sind, kann die Schablone durch vier Schrauben am Bohrtisch befestigt werden. So einfach diese neue Apparatur ist, so praktisch hat sie sich in ihrer Anwendung erwiesen.

Riesenfischzug in Tunis.

Über Tunis herrschte in den letzten Wochen eine glühende Sommerhitze. Die Folge davon war, daß der Wasserspiegel des Sees von Tunis sich über einen Meter senkte. Zahlreiche Fische wurden dadurch aufs Trockene gesetzt. Sie sind jetzt die Beute Hunderter von Einwohnern, die in den letzten Tagen eine Riesenernte halten konnten. Der Fischzug muß mit der größten Beschleunigung durchgeführt werden, weil sonst die Gefahr besteht, daß die Fische ersticken. Die Ausdünnungen der Wasserpflanzen, die aus dem See hervorragen, üben auch auf diejenigen Fische, die noch im flachen Wasser schwimmen, eine betäubende Wirkung aus.

Mehrere Tausend Kilogramm Fische konnten in den letzten Tagen geerntet werden. Der Fischzug ist mit keinerlei Schwierigkeiten verknüpft. Man braucht nur zuzugreifen und die Tiere in die mitgebrachten Eimer und Säcke zu werfen.

»Pestfeyer« an der Riviera.

Zum 472. Male feierte das mittelalterliche Dorf Rocquebrune-Cap-Martin an der französischen Riviera sein »Pestfest«. Es datiert aus dem Jahre 1467. Damals starben in Nizza mehr als 7800 Menschen an der Pest. Die Bürger des benachbarten Ortes Rocquebrune gelobten damals, in jedem Jahre eine Prozession zu veranstalten, wenn ihr Dorf von der Pest verschont bliebe. Tatsächlich griff die Epidemie nicht auf das Dorf über. Deshalb feiert man heute noch das Fest der »wunderbaren Rettung« des Dorfes.

	1939	1938	Unterschied	
Weizen	16.8	+	16.8	
Mais	10.2	3.3	+	6.9
Baumwolle	2.2	1.0	+	1.2
Pferde	4.8	3.5	+	1.3
Hornvieh	11.2	11.0	+	0.2
Schweine	0.9	0.3	+	0.6
Geflügel lebend	9.7	6.4	+	3.3
Frisches Fleisch	2.1	1.6	+	0.5
Geflügel geschl.	5.1	6.1	+	1.0
Eier	9.4	9.1	+	0.3
Kokons	11.5		+	11.5
Felle	6.2	3.0	+	3.2
Fische	1.6	4.0	+	2.4
Holz	128.7	90.4	+	38.3
Zellstoff	2.6	0.9	+	1.7
Kupfer	2.9		+	2.9
Sonstiges	12.6	28.6	+	16.0
Insgesamt	240.8	171.3	+	69.5

Neu-Emission von Raffibonds im Betrage von 500 Millionen Dinar

Der Ministerrat hat, wie bereits kurz berichtet, auf Antrag des Finanzministers eine Verordnung über die Emission von Kassenbons genehmigt. Es handelt sich hier um die vierte Tranche der staatlichen Kassenbons, mit deren Herausgabe im Jahre 1936 begonnen wurde. Die Emissionshöhe der Kassenbons war damals mit 2 Milliarden Dinar begrenzt worden. Bisher sind drei Tranchen zu je 500 Millionen Dinar begeben worden, und zwar je eine im Jänner und im November 1936 und eine im Februar 1938. Die jetzige vierte Tranche beträgt ebenfalls 500 Millionen Dinar, so daß damit die obere Grenze der bewilligten Gesamtemission erreicht ist.

Der Zinssatz der vierten Tranche sowie die Lauffrist der Bons wird der Finanzminister erst festsetzen. Die Zinsen sollen halbjährig im voraus gezahlt werden und die Lauffrist der Bons darf nicht kürzer als drei Monate und nicht länger als drei Jahre sein. Der Zinsfuß der im Februar 1938 begebenen Kassenbons betrug bei dreimonatiger Lauffrist 3.75 v. H., bei einjähriger Lauffrist 4 v. H. und bei längeren Fristen 5 v. H.

Die neue Emission erfolgt zwecks Belebung der Volkswirtschaft und zur Begleitung früherer staatlicher Verpflichtungen bzw. zur Hebung des Barbestandes der Hauptstaatskasse.

Obgleich die Zinsfuß der neuen Kassenbons noch nicht bekanntgegeben worden ist, kann bereits gesagt werden, daß der jugoslawische Geldmarkt die neue Emission mit Zufriedenheit aufnehmen wird. Auf dem jugoslawischen Geldmarkt herrscht nämlich derzeit große Liquidität und ein großer Teil des Kapitals liegt brach. Das brachliegende Kapital der größeren Banken wurde Ende Juli rund 800 Millionen Dinar geschätzt und ist im Lau-

f der letzten drei Monate um rund 60% gestiegen. Der Druck des brachliegenden Kapitals auf dem Geldmarkt ist so groß, daß die Banken bereits Darlehen zu 7% Zinsen erteilen. Außerdem ist auch ein großes Ansteigen der Spareinlagen in der letzten Zeit zu beobachten. Die Spareinlagen sind seit Anfang Mai von 10.9 Milliarden Dinar auf 11.2 Milliarden Dinar gestiegen. Mit Rücksicht auf diesen Stand der Dinge ist zu erwarten, daß die neuen Kassenbons von der Wirtschaft flott aufgenommen u. dort eine günstige Wirkung nach sich ziehen werden. Das Finanzministerium wird durch die Eingänge aus der Emission alle staatlichen Verpflichtungen auszahlen und bei der heimischen Wirtschaft neue Bestellungen machen können. Dadurch wird die Wirtschaftstätigkeit belebt werden, da die Staatslieferanten zu ihrem Geld kommen und ihren Verpflichtungen gegenüber den Geldanstalten leichter nachkommen können.

Cheromane aus dem Leben

Paris. Der junge Kaiser von Annam Bao Dai, der zur Zeit mit seiner Gattin und seinen Kindern in Paris weilt und sich zum Piloten ausbilden läßt, hat eine Frau nach der Wahl seines Herzens geheiratet.

Als er nach Beendigung seiner Studien in Paris in seine Heimat zurückkehrte, um den väterlichen Thron zu bestiegen, lernte er bei einem der ersten offiziellen Empfänge eine junge Indochinesin, Tochter eines naturalisierten eingeborenen Beamten der französischen Verwaltung von Cochinchina, kennen.

Außergewöhnlich schön, europäisch geblieben, aber bescheiden und zurückhaltend, machte die junge Nguyen Hu Hao auf den Herrscher einen tiefen Eindruck. Wie er, war auch sie in Paris erzogen worden, und die Schwestern im Kloster

Sport vom Sonntag

Otto Blanke — der neue Tennismeister von Slowenien

VERHEISSUNGSVOLLER AUSKLANG DER TENNISMEISTERSCHAFTEN. — FRL. LIRZER ABERMALS IM DAMENEINZEL SIEGREICH. — ENDRUNDEN DER DOPPELSPIELE WEGEN REGENS VERTAGT.

Drei Tage hindurch hielt der Tennis-sport unsere lokale Sportgemeinde in sei-nem Banne. Es gab auch an allen drei Tagen anregende Kämpfe um die Tennis-meisterschaft von Slowenien, die sich in bestechendem Stile der jugoslawischen Juniorenmeister Otto Blanke holte. Blankes Sieg war derart überzeugend, daß ihm noch lange kein ernstlicher Gegner gewachsen zu sein scheint. Albanež, der den Gegner im Finalkampf ab-gab, vermochte trotz aller Bemühungen kaum etwas auszurichten und der 6:1, 6:1, 6:1-Sieg des neuen Meisters zeigte ganz eindeutig den krassen Formunter-schied. Im Junioreneinzell feierte Goršek aus Celje einen beachtenswerten Sieg, obgleich er den Junior Vute, allerdings erst nach zermürbendem Kampf, mit 6:3, 1:6, 6:1 zu schlagen vermochte. Im Dameneinzel ging wiederrum Fräulein Lirzer als Siegerin hervor, die ihre im Vorjahr unterbrochene Siegesserie erfolg-reich fortsetzen konnte. Ihre Gegnerin im Finalkampf war abermals Frau Voglar, die mit 8:6, 6:1 am zweiten Platz ver-blieb. Die Doppelspiele sind bis zu den Endrunden gediehen, die jedoch wegen des eingetretenen Regens vertagt werden mußten. Als Austragstermin wurde der 21. d. festgesetzt. Im Herrendoppel erreichten Otto Blanke-Hitzel sowie Mali-Tončić die Schlußrunde, währ-end im gemischten Doppel Frau Babić Tončić und Frl. Lirzer-Hitzel die Finalgegner sind.

Die einzelnen Kämpfe, die in rascher Folge vor sich gingen, lockten diesmal zahlreiche Zuschauer heran. Die Organisa-tion des Turniers, die die Tennissektion des SSK. Maribor besorgte, ließ keinen Wunsch unberücksichtigt, wofür dem un-ermüdlichen Turnierleiter Direktor Babić die besondere Anerkennung gebührt.

Die Siegerlisten in den einzelnen Kon-kurrenzen lauten:

Herreneinzel:

1. Otto Blanke (Rapid)
2. Nada Albanež (Maribor)
3. Mali und Tončić (beide Maribor)

Junioreneinzel:

1. Goršek (Celje)
2. Fredi Wute (Maribor)
3. Ernst Blanke (Rapid) und Ernst Vampl (Železničar)

Dameneinzel:

1. Emmy Lirzer (Rapid)
2. Breda Voglar (Maribor)
3. Maria Babić und Lizi Peklar (beide Maribor)

Herrendoppel:

- 1.—2. Blanke-Hitzel (Rapid) und Tončić-Mali (Maribor)
3. Skoberne (Athletik-Holzinger (Ra-pid) und Albanež-Kirbiš (Maribor)

Gemischtes Doppel:

- 1.—2. Maria Babić-Tončić (Maribor) und Emmy Lirzer-Hitzel (Rapid)
3. Breda Voglar-Albanež (Maribor) u. Zora Mazi-Vampl (Železničar)

Die bedeutendsten Resultate waren:

Herreneinzel: Finale: Blanke—Albanež 6:1, 6:1, 6:1. Semifinale: Blanke—Mali 6:0, 6:1 und Albanež—Tončić 5:6, 6:1, 6:3; Viertelfinale: Blanke—Goršek 7:5, 6:0, Mali—Škapin 6:4, 6:3, Tončić—Skoberne 6:4, 6:1, Albanež—Holzinger 6:0, 6:2; Achtelfinale: Blanke—Fa-bian 6:1, 6:0, Goršek—Milavec 6:1, 2:1 zurückgetreten. Škapin—Gregorić 6:2, 6:2, Mali—Kirbiš 6:1, 6:3, Skoberne—Ber-gant 6:3, 7:5, Tončić—Babić 6:4, 2:3 zurückgetreten, Holzinger—Voglar 6:1, 6:3, Albanež—Dernovsek 6:2, 6:0, Fabian—Slana 6:4, 5:7, 6:4, Milavec—Vampl 6:4, 6:3, Škapin—Mazi 6:0, 6:0, Kirbiš—Pod-

lesnik 6:2, 6:0, Skoberne—Božičev 6:2, 6:3 Bergant—Grill 6:0, 6:0, Babić—Finžgar 6:4, 4:6, 6:4, Voglar—Perne 8:6, 6:3, Dernovsek—Schwarz 6:1, 6:3.

Dameneinzel: Lirzer—Babić 6:1, 6:2, Lirzer—Voglar 8:6, 6:1.

Herrendoppel: Tončić—Mali gegen Skoberne—Holzinger 6:2, 3:6, 6:4, Blanke—Hitzel gegen Kirbiš—Albanež 6:1, 6:2, Skoberne—Holzinger gegen Mazi—Vampl 6:2, 6:3, Tončić—Mali gegen Škapin—Dernovsek 6:4, 6:4, Blanke—Hit-zel gegen Milavec—Dernovsek II. 6:1, 6:0 Kirbiš—Albanež gegen Bergant—Voglar 6:2, 6:3, Bergant—Voglar gegen Grill—Schwarz 6:4, 6:0.

Gemischtes Doppel: Lirzer—Hitzel gegen Mazi—Vampl 6:3, 6:2, Babić—Tončić gegen Voglar—Albanež 6:2, 3:6, 6:3, Mazi—Vampl gegen Pe-klar—Kirbiš 6:1, 6:4, Babić—Tončić ge-gewichter 6:0, 6:0, Goršek—Kodrič II. 6:1,

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Čepuder 6:4, 6:1, Krell—Finžgar 6:1, 6:3.

Vute—Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec—Klein-

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Besserer Herr sucht im Zentrum reine, strenge diätische Kost (Oel) per 15. August. — Zuschr. unter »Oel« an die Verw. 7557

Rheinriesling aus dem Busschenschank Habakuk noch bis Ende August. 7567

Wegen schlechten Wetters wurde das Gartenfest auf 15. August verlegt. — Gasthaus Mras. Studenci. 7587

Strümpfe. Badeanzüge. Kombinées. Kleider. Stoffe. Leinen. Wolle usw. bietet »M a r a«, Koroška 26. 7166

Zu verkaufen

Radio, dreiröhrig, billig zu verkaufen. Kovačič. Koroščeva ul. 2-I, links 7588

Klavier, gut erhalten, billigst. Beograjska 28 7559

Sparherd. Kachel. gut erhalten, ist sofort zu verkaufen. Anzuf. Aleksandrova c. 46-I (Bank). 7581

Motorrad mit Beiwagen billig zu verkaufen. Pobrežje. Gospovetska 33. 7571

8 Dinar Buschenschank Ipa-vic-Reichenberg, Koški 62, 10 Min. vom Hauptbahnhof, gegenüber Gasthaus Kekec. 7579

Feldbetten kaufen Sie billigst bei »Obnova«, F. Novak, Jurčičeva 6. 7588

Prima Einlege-Essig bekommen Sie bei Ivan Pečar, Maribor, Gospovetska ul. 11. 7455

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter. Koroška c. 8.

Gold - Brillanten

dringend zu kaufen gesucht

Gute Goldpreise!

Auch Tausch

A. Kifmann
Maribor, Aleksandrova cesta 11

Weinfässer, gebrauchte, jedoch in tadellosem Zustande von 50 hl. aufwärts zu kaufen gesucht. Anbote an Daruvarška vinogradarska zadruga. Daruvar. 7443

Bekanntmachung

Teile dem geehrten Publikum mit, daß ich am 15. d. M. eine Filialverkaufsstelle

Glavni trg 1 (an der Reichsbrücke)

im ehemaligen Lokal Radio Maribor, eröffne und empfehle mich für w. Bestellungen.

»OBNOVA« - F. Novak

ROSWITHA UND DIE GERNOT-BUBEN

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz.)

Mein Gott... das war doch nicht möglich?

Sie lauschte hinaus, hörte Schritte die Verandatreppe heraufkommen und über die Dielen gehen. Dann verdunkelte ein Schatten die helle Oeffnung der Tür.

»Harry... Sie... Ich dachte...«

»Wissen Sie es denn schon, Roswitha?«

»Ja... wo ist er?«

»Ich rufe ihn, aber Sie müssen erst ganz ruhig sein.«

»Ich bin ruhig, Harry.«

Nun der Bruder kam, nun der Augenblick nahe war, der Entscheidung brachte, fühlte Harry Gernot Trauer. Aber es war kein Neid in ihm, keine Eifersucht. Jetzt liebte er Roswitha wie eine Schwester und bangte vor der Stunde, die sie ihm nahm.

Roswitha hörte ihn über die Veranda gehen, hörte, wie seine Schritte sich entfernten, und dann näherten sich andere Schritte, schnell, von Freude und Erwartung gedrängt.

Zu vermieten

Zweizimmerwohnung. Parterre, sonnig, ab 1. September zu vermieten. Anfrage Stubb, Trubarjeva 5. 7561

Sonniges Zimmer möbliert o. leer Parknähe zu vermieten. Anfr. Verw. 7562

Möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Aleksandrova c. 33. 7572

Sonnige Wohnung im 5. Bezirk, 2 Zimmer und Küche, zu vermieten. Anzufrag. Aleksandrova 6 im Geschäft. 7573

Sparherdzimmer zu vermieten. Ruška c. 25. 7574

Schön möbl. Zimmer mit Badzimmerbenützung an einen besseren soliden Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 7575

Zweizimmerwohnung ab 1. September zu vermieten. — Ruška c. 3. 7576

Wohnung zu vergeben. Studenci, Ciril-Metodova 2. 7580

Leeres Zimmer mit kleinem Nebenraum, ostseitig, a. Park rein, ruhig, an Berufsperson mit 1. September abzugeben. Anfragen von 9-11 und 14-17 Uhr. Ciril-Metodova ul. 14 Part. links. 7581

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vermieten. — Gregorčičeva ul. 8-II. 7589

Zimmer-Kabinett und Küchs an ruhige Partei zu vergeben. Nova vas. Sp. Radvanjska 47. 7502

Schönes Zimmer und Küche, trocken, samt Zubehör an kinderlose Partei zu vermieten. Pušnikova 10. Studenci, hint. Rapid sportplatz. 7394

Reines, sonniges, kleines Zimmer, mit separiertem Eingang sofort zu vermieten — Vrazova 6. Parterre links. 7234

Zu mieten gesucht

Einfamilienhaus, mindestens 3 Zimmer, ev. Bad. Stadt od. nächste Periferie, zu mieten gesucht. Anträge an die Verwaltung unter »Preisangabe«. 7548

Fräulein sucht sonniges, schön möbliertes Zimmer für 1. September. Zuschr. unter »Mirna« an die Verw. 7563

Suche moderne Vierzimmerwohnung mit Komfort, beziehbar ab 1. Oktober weiter. Anträge an Ceršaška tovarna lepenke, Maribor. Maistrova ul. 17. 7377

Möbl. Zimmer mit Klavier gesucht. Angebote unter »J. G.« an die Verw. 7568

Offene Stellen

Bedienerin, perfekt in allen häuslichen Arbeiten sowie selbständig im Kochen f. vormittags gesucht. Anträge unter »Ehrliche Bedienerin« an die Verw. 7577

Reine, jüngere, ehrliche Bedienerin wird für den ganzen Tag aufgenommen. Vrazova ul. 3, Tür 2. 7565

7578

Tischlerlehrling wird aufgenommen. Maribor, Frankopanova 23. 7564

Konditorgeselle wird sofort aufgenommen bei Illich Emanuel, Maribor, Slovenska ul. 6. 7562

Konditorgeselle wird sofort aufgenommen bei Illich Emanuel, Maribor, Slovenska ul. 6. 7562

Bedienerin, welche auch kommen kann, gegen gute Bezahlung gesucht. Kaušek, Betnav 7523

Eröffnungsanzeige

Wir teilen dem gesch. Publikum mit, daß wir am 15. August am Slomškov trg 6 einen neuen Modesalon eröffnet haben. Solide Bedienung, niedere Preise. — Zu zahlreichem Zuspruch empfehlen sich

Vrečko & Nožir, Modesalon Maribor, Slomškov trg 6

Danksagung

Anlässlich des schweren Verlustes, den wir durch den Tod unserer lieben herzensguten und unvergesslichen Gattin, Großmutter, Uhrgrößmutter, der Frau

Josefine Genzker

erlitten haben, spreche ich in meinem sowie in Namen meiner Kinder und Verwandten für die herzliche Anteilnahme und zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, sowie besonders Herrn Dr. Marinčič für seine geflüchtetreue Aufmerksamkeit, desgleichen dem Bäckermeister Gesangverein sowie allen übrigen Bekannten den herzlichsten Dank aus.

Maribor, 14. August 1939.

Ludvik Genzker

DANKSAGUNG

Wir erachten es als unsere Pflicht, auf diesem Wege dem Herrn Dr. VLADIMIR BREZOVNIK, Chef-Primer der II. Chirurg. Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor, für seine gewissenhaft und mit sehr gutem Erfolge durchgeführte Operation an unserer Tochter, sowie für seine beispiellose, aufopferungsvolle ärztliche Nachbehandlung, unseren öffentlichen Dank auszusprechen.

Vielen Dank auch seiner Assistenz Frau Dr. Popović, Herren Dr. Horvat und Dr. Piko!

Herrn Dr. Vladimir Brezovnik, Chef-Primer der II. Chirurg. Abteilung, empfehlen wir allen, die der ärztlichen Behandlung bedürfen.

Franz und Maria Kosi
zu Jakob v. Slov. Gorick

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innig geliebter, unvergesslicher Vater u. Großvater, Herr

ALOIS KOLLNIG

Besitzer

am Samstag, den 12. August 1939 um 6 Uhr im 77. Lebensjahr, plötzlich verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergesslich Da hingeschiedenen findet am Montag, den 14. August 1939 um 17 Uhr, vom Trauerhause, Studenci, Obrežna cesta 47, aus auf den Ortsfriedhof statt.

Studenci, Maribor, Klagenfurt, 12. 8. 1939.

7570 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Krapinske Toplice

Altberühmte radioaktive Thermal- und Schlammfäden heilen sicher und dauernd Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden usw. Bäder im Hause, Wienerkthe, neugebautes Thermalbad und Schlammhalle, niedere Preise, bedeutende Ermäßigungen während der Vor- und Nachsaison, Pauschalturen, Anstaltsauto auf der Bahnstation ZABOK-KRAPINSKE TOPLICE, freie Bahnrückfahrt usw. Verlangt Prospekte! 2825

Verlassen Sie sich auf

CHAMPION Zündkerzen,

Sie werden schneller fahren!

Hauptvertretung und Lager:
ROBERT WEINBERGER, Zagreb
Gundulićeva ulica 16



tete Roswitha, u. ihre Augen strahlten auf.

»Deine Buben — ja! Sie gehören dir... wie sehr, das sollen sie dir selbst sagen. Wirst du mal mit mir kommen, wenn ich wieder heimfahre, Roswitha?«

Sie legte ihre Arme um seinen Nacken.

»Wo sollte ich jetzt wohl noch Heimat haben als bei dir? Nur eines bleibt noch zu bedenken: Was wird mit der Farm? Ich weiß nicht, ob ich so schnell einen Käufer finde.«

Gernot lächelte.

»Hast du gar nicht an Harry gedacht, Liebstes? Er wird Landunga kaufen, wenn es dir recht ist, natürlich. Es ist so einfach, daß da, wo ich Hinderung sah, mich erst ein Vierzehnjähriger darauf bringen mußte. Ekkehart führte mich zu dieser Lösung, und sie ist gut. Auf diese Weise geht alles glatt. Die Formalitäten bei den hiesigen Behörden werden ja wohl auch auf keinen Widerstand stoßen, der nicht zu überwinden wäre. Du überschreibst Harry den Besitz, und ich zahle dir in Deutschland die Kaufsumme aus.«

»Die ich bei den Gernot-Werken stehen lassen werde, lachte Roswitha und schmiegte sich an ihn. »Doch mir scheint, wir machen die Rechnung ohne den Wirt. Was wird Harry dazu sagen?«

»Fragen wir ihn, schlug Gernot vor. Harry war in die Pflanzung geritten,

sie mußten bis zum Mittagessen auf ihn warten, und als sie ihm Arm in Arm entgegengingen, sprang er vom Pferd und reichte ihnen herzlich die Hände.

»Ich sehe, daß ich mich mit euch freuen darf. Von Herzen wünsche ich euch alles Glück.«

Nach dem Essen, das Roswitha zu einem kleinen Festmahl gestaltet hatte, sprach Friedrich mit seinem Bruder. Er machte keine langen Umschweife, sondern setzte ihm mit knappen, klaren Worten seinen Plan auseinander.

»Du bist ein vortrefflicher Farmer, wie mir Roswitha sagte, und hast einmal geäußert, daß dir Landunga besonders ans Herz gewachsen wäre. So kaufe doch die Farm.«

Harry saß starr, wie bestürzt von etwas Ungeheurem.

»Ich soll Landunga kaufen — womit?«

»Lieber Junge, du scheinst vergessen zu haben, daß dein Vermögen in den Gernot-Werken steckt. Ich habe es gut verwaltet, obwohl ich die Hoffnung, dich jemals im Leben wiederzusehen, schon aufgegeben hatte. Nun aber bist du da, du lebst und bist ein Mann geworden, der sich seinen Platz im Leben erkämpft hat und seine Kräfte zu regen versteht. Ich bin sehr stolz auf dich, Harry, und weiß, daß du deinen Bestiz erhalten und mehr wirst.«